Ausgabe 1/2018, März 2018

ISSN 1433-9064

NACHRICHTEN
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

Beneš-Dekrete endlich aufheben

v. l. n. r: Franz Longin, Dr. Christiane Meis, Stadträtin und BdV-Landesvorsitzende Iris Ripsam, Konrad Epple MdL, Waltraud Illner, Albert Reich, Gedenkredner Reinfried Vogler, SL-Landesobmann Klaus Hoffmann, Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, Reinhold Frank und Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

Der 4. März 1919 ist ein markantes Datum in der Geschichte der Sudetendeutschen.

An diesem Tag demonstrierten in sieben Städten des Sudetenlandes die Sudetendeutschen für ihr Selbstbestimmungsrecht. Mit militärischer Gewalt der tschechischen Armee fanden die friedlichen Demonstrationen ein Ende und forderten 54 Todesopfer und zahlreiche Verletzte unter der deutschen Bevölkerung.

Zum 99. Jahrestag dieses historischen Ereignisses gedachten die Sudetendeutschen in einer Feierstunde im Haus der Heimat in Stuttgart den Opfern und erinnerten so auch an das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Unter den zahlreichen Besuchern, die der Einladung zur Feierstunde zum Gedenken an den 4. März 1919 gefolgt waren, konnte der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Klaus Hoffmann, auch wieder eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen, wie den CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple, die Leitende Ministerialrätin aus dem baden-württembergischen Innenministerium, Dr. Christiane Meis, den Oberbürgermeister der Stadt Backnang, Dr. Frank Nopper, die Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Stadträtin Iris Ripsam, die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger, den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V., Reinhold Frank, den Sprecher der Südmährer, Franz Longin, den Vater von „Stuttgart 21“, Professor Dr. Gerhard Heimerl sowie von der Sudetendeutschen Landsmannschaft Stuttgart, Kreisobfrau Waltraud Illner.

Ein besonderer Gruß galt jedoch dem Präsidenten der Sudetendeutschen Bundesversammlung, Reinfried Vogler, der in der von Verena Spieß und Martin und Herbert Preisenhammer musikalisch umrahmten Feierstunde die Gedenkrede hielt.

Nachdem Landesobmann Klaus Hoffmann in seinen Eingangsworten bereits auf die geschichtlichen Umstände, die zu den Ereignissen des „4. März 1919“ geführt hatten, eingegangen war, beleuchtete Gedenkredner Reinfried Vogler in seiner Ansprache die gesamte Dimension der Geschichte der Sudetendeutschen. „Meist werden wir Sudetendeutschen nur mit den Jahren 1938, 1939 und 1945 in Verbindung gebracht, dabei begann unsere Geschichte schon viel früher“, so Reinfried Vogler, der auch Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen ist. Bereits im Laufe des Ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918, der von den unterschiedlichsten Kriegszielen der Krieg führenden Nationen geprägt war,

Gedenkredner Reinfried Vogler,
Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung

fanden sich zwei tschechische Politiker zusammen, die auf einen tschechoslowakischen Nationalstaat hinarbeiteten, Tomas Masaryk und Edvard Beneš. Hatte Masaryk bereits vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges von der Errichtung eines tschechischen Nationalstaates gesprochen, tat Beneš das Seinige dazu und erwirkte im Jahre 1917 die Aufstellung einer Tschechoslowakischen Legion, mit der die Erlangung der Unabhängigkeit von Österreich-Ungarn sowie die Anerkennung als souveräner und selbständiger tschechoslowakischer Staat erreicht werden sollte. Und sie hatten Erfolg. Ungeachtet des 14-Punkte-Programms des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson vom Januar 1918, wo es unter Punkt 10 heißt, dass „den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden soll“, gründeten Tomas Masaryk und Edvard Beneš noch während des Ersten Weltkrieges am 28. Oktober 1918 die Tschechoslowakei. In den überwiegend von Deutschen besiedelten Grenzgebieten Böhmens, Mährens und Mährisch-Schlesiens lehnte die Mehrheit der Bevölkerung den neuen Nationalstaat jedoch ab und berief sich auf das von Woodrow Wilson in seinen 14-Punkten proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die tschechische Seite reagierte jedoch mit Gewalt, besetzte die deutschen Gebiete und es kam zu vereinzeltem Widerstand, der 14 Deutschen das Leben kostete. Hatten die Reichstagsabgeordneten aus dem Sudetenland die Republik Deutschösterreich im Oktober 1918 als Mitglieder der Provisorischen Nationalversammlung in Wien mitbegründet und noch im November des gleichen Jahres für die Einführung der Republik und den Zusammenschluss mit Deutschland gestimmt, mussten sie sich nun der militärischen Gewalt des neuen tschechoslowakischen Nationalstaates beugen. Als Bürger 2. Klasse behandelt, wünschten sich die Sudetendeutschen einen Anschluss an Deutsch-Österreich und demonstrierten so am 4. März 1919 in zahlreichen Städten des Sudetenlandes friedlich gegen die Nichtzulassung zu den Wahlen zur Provisorischen Nationalversammlung der Republik Österreich im Februar 1919, gegen die Eingliederung in die neu gegründete Tschechoslowakische Republik und für den Verbleib in der Republik Österreich, deren Forderungen nach Selbstbestimmung jedoch durch Schüsse paramilitärischer tschechischer Einheiten ein gewaltsames Ende fanden.

Doch auch Edvard Beneš war weiter am Werk, der aus seinem Exil in London nun seinen Plan verfolgte, die Tschechoslowakei in den Grenzen von 1937 wiederherzustellen und die insgesamt 3,4 Millionen Deutschen vollständig zu vertreiben. Dabei spielte Beneš, Präsident einer tschechischen Exilregierung, die Alliierten geschickt gegeneinander aus und erreichte die Zustimmung für seine Pläne, als deren Folge es bereits im Mai 1945, also lange vor den Potsdamer Beschlüssen zu „einer geordneten Aussiedlung“, zu wilden Vertreibungen der deutschen Bevölkerung kam. Seine brutale Politik gegen die Deutschen machte Edvard Beneš bereits unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Prag im Mai 1945 deutlich, als er vor einer begeisterten Menge verkündete, dass „es notwendig sei, insbesondere kompromisslos, die Deutschen in den tschechischen Ländern und die Ungarn in der Slowakei völlig zu liquidieren, soweit diese Liquidierung im Interesse des einheitlichen Nationalstaates der Tschechen und Slowaken überhaupt nur möglich ist. Unsere Losung muss es sein, unser Land kulturell, wirtschaftlich und politisch endgültig zu entgermanisieren.“

Meist werden wir Sudetendeutschen nur mit den Jahren 1938, 1939 und 1945 in Verbindung gebracht, dabei begann unsere Geschichte schon viel früher“

Es folgten die 20er und 30er Jahre, die geprägt waren von einer Tschechisierungspolitik gegen die deutsche Bevölkerung, die schließlich zu einer Sammlungsbewegung unter den Sudetendeutschen führte und zur Gründung der Sudetendeutschen Partei. Reinfried Vogler schilderte in seiner Ansprache auch in aller Ausführlichkeit die geschichtlichen Hintergründe des „Münchner Abkommens“ von 1938 und die „Errichtung des Protektorats Böhmen“ im Jahre 1939, wobei Letzteres von den Sudetendeutschen nicht gewollt wurde. Landesobmann Klaus Hoffmann, der in diesem Zusammenhang nochmals mit Nachdruck forderte, dass die im Oktober 1945 erlassenen und bis zum heutigen Tage noch geltenden Vertreibungsdekrete des Edvard Beneš endlich aufgehoben werden, dankte Reinfried Vogler für seine Gedenkrede und rief dazu auf, weiterhin für die Heimat einzustehen und nachfolgende Generationen von der Sudetendeutschen Sache zu überzeugen.

Helmut Heisig
SL- Stuttgart

Der Landesobmann hat das Wort

Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser,
die Ziele der Sudetendeutschen Landsmannschaft sind einerseits in der Satzung verankert, andererseits aber auch im Grundsatzprogramm, das im Jahr 2015 mit überwältigender Mehrheit von den damaligen Delegierten der Sudetendeutschen Bundesversammlung verabschiedet wurde. Das Grundsatzprogramm gibt über die Satzung hinaus eine Richtschnur für das Handeln der Landsmannschaft und zeigt, in welchem Spannungsfeld wir uns bewegen.

Es geht darum, die gesamte Volksgruppe in die Zukunft zu führen und dabei die Herkunft, die kulturellen Wurzeln und die historischen Zusammenhänge auch und gerade den jüngeren Generationen und allen Interessierten nahezubringen. Das kann nur gelingen, wenn sich diejenigen, die die Vertreibung und den Wiederbeginn nach Ende des Zweiten Weltkriegs selbst erlebten, auch weiterhin einbringen. Gemeinsam mit denen, die wie ich dies alles als Nachkriegsgeborene erlebt haben und erleben, müssen wir die Weichen für eine zukunftsfeste landsmannschaftliche Organisation stellen.

Ein wesentlicher Baustein ist dabei, die gesamte Geschichte der sudetendeutschen Volksgruppe in den böhmischen Ländern weiterhin zu erforschen, zu dokumentieren, wahrheitsgemäß darzustellen und an künftige Generationen weiterzugeben. Hierfür ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den entsprechenden Instituten von größter Bedeutung und hierfür gilt es auch, die Museen, Heimatstuben und Archive dauerhaft zu sichern.

Es wird von größter Bedeutung sein, den eingeschlagenen Weg der Verständigung fortzuführen. Denn nur im Dialog wird es gelingen, das Unrecht, das man sich gegenseitig zugefügt hat, anzuerkennen und einen Weg zu finden, wie dieses geheilt werden kann.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die in den Jahren 1945/1946 vom Präsidenten, der Regierung oder dem Parlament der damaligen Tschechoslowakei erlassenen und bis heute fortwirkenden Dekrete, Gesetze und Verordnungen, die Unrechtstatbestände – kollektive Entrechtung, Enteignung, Zwangsarbeit, Vertreibung und Ermordung – anordneten bzw. legalisierten. Es war immer Bestreben der Sudetendeutschen Landsmannschaft darauf hinzuwirken, dass diese außer Kraft gesetzt werden. An dieser Zielstellung hat sich seit 2015 überhaupt nichts geändert, auch wenn dies in den letzten Jahren nicht mehr so offensiv angesprochen wurde. An der Tatsache, dass die Forderung nach Außerkraftsetzung all dieser Bestimmungen im Grundsatzprogramm festgeschrieben wurde, wird deutlich, dass es für uns Sudetendeutsche auch mehr als sieben Jahrzehnte nach der Vertreibung ein wichtiges Anliegen ist, das nicht aus den Augen verloren werden darf.

Dies kann aber nur gelingen, wenn der begonnene Dialog konsequent fortgesetzt wird und dabei auch die Menschenrechtsverletzungen immer wieder angesprochen werden. In den letzten Jahren hat der jetzige Innenminister und ehemalige Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe, Horst Seehofer, den Weg zum Dialog beschritten. Dies war ein wichtiger Schritt. Doch es kann nur der Beginn gewesen sein. Denn es geht um mehr als nur um die wirtschaftlichen Interessen Bayerns und es geht um mehr als um den Erhalt und die Weiterentwicklung sudetendeutscher Kultur. Es geht um die Durchsetzung der Menschenrechte mitten in Europa. Im Grundsatzprogramm von 2015 fordert daher die Bundesversammlung „direkte Gespräche zwischen den Repräsentanten des tschechischen Volkes und Vertretern der Sudetendeutschen Volksgruppe mit dem Ziel, Lösungen zu finden, denen beide Seiten in freier Willensentscheidung zustimmen können“. Dass dies nur mit Unterstützung der deutschen Politik gehen würde, hatten die Mitglieder der Bundesversammlung erkannt und daher diese eingefordert.

Nun haben wir mit Horst Seehofer in Berlin einen langjährigen Wegbegleiter als Innenminister der Bundesrepublik Deutschland und mit Markus Söder einen neuen Schirmherrn in München. Beide bitte ich von dieser Stelle um Ihre Unterstützung, ebenso wie alle anderen Verantwortlichen der deutschen Politik in den Bundesländern und im Bund.

In herzlicher landsmannschaftlicher Verbundenheit, Ihr

Klaus Hoffmann

Märzgedenkfeier der SL OG Giengen am 04.03.2018

Die Märzgedenkfeier der Sudetendeutschen Landsmannschaft fand am Sonntagmorgen um 11:00 Uhr auf dem Giengener Friedhof am Gedenkstein der Heimatvertriebenen statt.

OG Giengen bei der Gedenkfeier

Obmann Herbert Kinauer begrüßte alle Landsleute, sowie die Vertreter der Vertriebenenverbände, sowie besonders OB Dieter Henle und freute sich, dass so viele der Einladung folgten. Er wies auf die Bedeutung des 4. März 1919 hin, an dem die Sudentendeutschen für das Selbstbestimmungsrecht demonstrierten.
Unter den Klängen eines Musikstückes wurde eine Blumenschale am Gedenkstein der Vertriebenen niedergelegt.

Anschließend folgte die Gedenkansprache durch Herrn Wolfgang Schwarz. Unter anderem wies er auf die Bedeutung des 4. März 1919 für die Sudentendeutschen hin. 58 Tote und zahlreiche Verletzte gab es an diesem Tag. Sie sind ein bedeutender Markstein in der Geschichte der Sudentendeutschen und Tschechen. Die Sudetendeutschen haben allen Grund auch nach fast 100 Jahren an diesen Tag zu gedenken, da doch täglich auf der ganzen Welt Menschen getötet werden. Aus den Protokollen der tschechischen Soldaten und der Zeugenaussagen der deutschen Einwohnerschaft gehen unterschiedliche Aussagen hervor. Es ändert aber an der Tatsache nichts, dass die Ursache bei den tschechischen Polikern lag, die die Sudetendeutschen um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen hatten. Dem wollte sich die deutsche Bevölkerung im Sudetenland nicht beugen, musste dies aber unter der Gewalt des Militärs hinnehmen. Es gibt aber heute die Hoffnung, dass sich auch im tschechischen Volk eine gerechtere Sicht der damaligen Ereignisse verbreitet. Das jährliche Gedenken an die Opfer des 4.März 1919 hat daher einen Sinn. Er wies auch darauf hin, dass der Gedenkstein auf dem Giengener Friedhof vor nun mehr 30 Jahren, wie auch viele andere Denkmäler, erstellt wurde. Mit der Mahnung, dass solche Völkerrechtsverletzungen nicht mehr vorkommen sollten, beschloss er seine Ausführungen.

Zum Abschluss der Veranstaltung erklang noch eine feierliche Weise des Bläserduos. Mit einem Gebet für den Frieden wurde auch in diesem Jahr eine würdige Veranstaltung beendet.

Herbert Kinauer

„Wir Sudetendeutsche sind Brückenbauer“

Landesfrauenreferentin Ilse von Freyburg sprach zum Märzgedenken in der Musikschule Obernburg

Zur Märzdenkfeier in der Musikschule Obernburg hielt erstmals eine Frau die Gedenkansprache. Die baden-württembergische Landesfrauenreferentin Ilse von Freyburg erinnerte an die Hintergründe der Taten und verwies auf die wichtige Funktion aller deutschen Heimatvertriebenen als Brückenbauer in die Herkunftsländer. Umrahmt wurde die Veranstaltung vom Sudetendeutschen Orchester unter der Leitung von Hans Schlowak.

Landesfrauenreferentin Ilse von Freyburg während ihrer Gedenkrede

Vertriebenen-Politik hat für die Union weiterhin hohen Stellenwert

Wichtige Personalentscheidungen begrüßt

Am 5. März 2018 wurde der Erste Stellvertretende Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Stephan Mayer, zum neuen Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Innern berufen und Bernd Fabritius zum neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ernannt. Dazu erklärt der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Eckhard Pols:
„Die Berufung von Stephan Mayer zum neuen Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und die Ernennung unseres früheren Bundestagskollegen Bernd Fabritius zum neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten sind richtige und wichtige Entscheidungen. Beide Personalien machen deutlich, welch großen Stellenwert die neue unionsgeführte Bundesregierung den Interessen der deutschen Heimatvertriebenen, der Aussiedler und Spätaussiedler und nicht zuletzt der deutschen Minderheiten in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas weiterhin beimisst.
Beide Persönlichkeiten haben sich auch in ihren gesellschaftlichen Funktionen als Präsident und Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen seit Jahren um die Interessen dieser für CDU und CSU bedeutenden Personengruppen verdient gemacht. Ihre Berufung auf wichtige Positionen in der neuen Bundesregierung untermauert das fortdauernde Bekenntnis der Unionsparteien für die Interessen dieser Gruppen.
Auch der Koalitionsvertrag macht wichtige Aussagen zur politischen Ausgestaltung der entsprechenden Themenbereiche. Umso mehr freue ich mich auf eine enge, vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Stephan Mayer und Bernd Fabritius. Die Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion wird sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass sowohl das Themenfeld der Vertriebenenpolitik als auch die politischen Interessen der Aussiedler, Spätaussiedler und deutschen Minderheiten den ihnen gebührenden Stellenwert erhalten.“

CDU-CSU Bundestagsfraktion

Daheim in der Fremde

Heiderun Gödrich, vielen noch als Referentin der Landeskulturtagung im Jahre 2016 in Erinnerung, nahm am Zeitzeugenprojekt „Daheim in der Fremde“ teil. Auf der vom "Haus des Dokumentarfilms" in Stuttgart initiierten Internetplattform
http://www.daheiminderfremde.de
kann man ihren Beitrag zur Vertreibung ebenso sehen wie den Beitrag von der leider viel zu früh verstorbenen Helga Herale und anderen Zeitzeugen.

Konstituierende Sitzung des Sudetendeutschen Rates

Zur Konstituierenden Sitzung in München trafen sich die Mitglieder des Sudetendeutschen Rates. Landesobmann Klaus Hoffmann nahm als gewähltes Mitglied an der Sitzung teil. Erstmals besuchte die tschechische Generalkonsulin Kristina Larischov den Sudetendeutschen Rat und berichtete über die aktuellen Gegebenheiten in der Tschechischen Republik. An diesem Nachmittag konnte man nur ahnen, wie die Wahl zum Staatspräsidenten wohl ausgehen würde. Schließlich lag M. Zeman in der Stichwahl nur knapp vor seinem Herausforderer.

v.l.n.r. Christa Naaß Generalsekrätrin des Sudetendeutschen Rates, Generalkonsulin Kristina Larischov, Albrecht Schläger MdL a.D., Vorsitzender

artKALSRUHE

In der vergangenen Ausgabe unserer Nachrichten für die Sudetendeutschen aus Baden-Württemberg hatten wir auf das Angebot, das wir in Zusammenarbeit mit der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH für die artKarlsruhe gestaltet hatten, hingewiesen. Landesobmann Klaus Hoffmann besuchte die artKARLSRUHE mit seiner Familie und machte auch Halt am Stand der Galerie Stadtatelier Urban Hajek. Urban Hajek, Sohn von Otto Herbert Hajek, betreibt seit 2006 eine Galerie in Stuttgart, in der er auch Werke seines Vaters Otto Herbert Hajek, dem Kulturpreisträger der Sudetendeutschen Landsmannschaft, zeigt. Auf der art KARLSRUHE war er mit einer OneArtist Show vertreten und zeigte nur Werke des Kulturpreisträgers.

Landesobmann Klaus Hoffmann mit Frau und Tochter am Stand der Galerie Stadtatelier Urban Hajek.

Veranstaltungen

April 2018

Mo/Fr, 02./07. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel Kindersingwoche Iglauer Singkreis Aalen (oder Murrhardt)

Sa, 07. Sudetendeutsche Landsmannschaft, LG Baden-Württemberg Landesversammlung Stuttgart, Haus der Heimat, 10.00 Uhr

So, 08. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart Fest der Nationen, Stuttgart-Giebel, Giebelstr. 15, Kath. Gemeindehaus Salvator, 11.00 – 14.00 Uhr

Sa, 14. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein Tagung der Betreuer der Karteien der Orte im Altvaterland, Vereinsheim des MSSGV Kirchheim/Teck, 11.00 Uhr

Sa, 14. DJO Baden-Württemberg 56. DJO-Volkstanzfest, Bürgerhaus Stuttgart-Freiberg, Adalbert-Stifter-Str. 9

So, 15. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Familiengruppe Wanderung von Bad Wildbad nach Kaltenbronn

So, 15. Egerländer Gmoi Stuttgart Gmoinachmittag, Haus der Heimat

Do, 19. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Parallele zu den Wischauern „Auch die Familie meines Vaters wurde aus Stettin/Pommern vertrieben“, Referentin Ute Soutschek, Informations- und Begegnungszentrum in Fachsenfeld, Reinhard-von-Koenig-Schule, Kirchstraße 43-47, 14.00 Uhr

Sa, 21. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg Regionaltagung „Persönlichkeiten der Ackermann Gemeinde, die uns geprägt haben“, Sigrid Salomon, Eppingen-Richen

Sa, 21. Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler Jahresmitgliederversammlung Forum, Ludwigsburg Stuttgarter Str. 33 Sa, 27. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Jahresmitgliederversammlung der Regionalgruppe Sudeten Stuttgart

Fr/So, 27./29. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart in Kooperation mit der Ackermann Gemeinde Erzdiözese Freiburg „Über die Grenzen des Schweigens: Wie Kriegserlebnisse weiterwirken können“, Seminar für die mittlere Generation, Dr. Dr. Maria Meiners, Heitersheim, Bad Niedernau

So, 29. Egerländer Gmoi Wendlingen Maibaumaufstellung auf dem Marktplatz Wendlingen, 11.00 Uhr

Mai 2018

So, 06. Südmährerbund e. V. Südmährerwallfahrt, 11.00 Uhr und 14.00 Uhr

Sa, 06. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Familiengruppe Wanderung auf dem Felsenweg bei Ottenhöfen im Schwarzwald

Do, 10. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein Himmelfahrtstreffen mit Hahnschlagen, Altvaterbaude des MSSGV, Schopfloch, ab 11.00 Uhr

Sa, 12. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart Maiandacht in Stuttgart-Hofen

So, 13. Schönhengster Heimatbund Internationaler Museumstag Göppingen

Do, 17. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Muttertagsfeier, Anneliese Schäffler Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Fr/So, 18./20. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg „Wir bauen Brücken – Stavime mosty“, 25 Jahre Partnerschaft der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg mit Christen der Diözese Pilsen Ettlingen, Wissembourg/Elsass und Waghäusel

Fr, 18. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg (in Kooperation mit der Kirchengemeinde Ettlingen-Stadt und der Kolpingfamilie Ettlingen-Zentral) 26. Nepomukfeier Ettlingen „Mit dem heiligen Johann von Nepomuk über Brücken gehen – Přecházet mosty společně se svatým Janem Nepomuckým“, 19.00 Uhr Gottesdienst im Asamsaal, danach Lichterprozession aus Solidarität mit den Verfolgten und Bedrängten

Do, 24. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Stammtisch „Paulaner“ in Stuttgart

Sa, 26. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Frühjahrswanderung auf der Schwäbischen Alb bei Eningen unter Achalm

So, 27. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg 70. Wallfahrt zum Schönenberg bei Ellwangen „Begegnung mit Mittel- und Osteuropa“

So, 27. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart 70. Wallfahrt zum Schönenberg bei Ellwangen Hauptzelebrant: Bischof Laszic Nemeth, Zrenjanin, Redner der Glaubenskundgebung: N.N. Musikalische Gestaltung: Chor des Gymnasiums Jovan Jovanovic Zmaj, Neusatz/Novi Sad, Serbien

Mo, 28. Alte Heimat, Verein der heimattreuen Kuhländler 250. Pferdemarkt Teilnahme am Festumzug mit Trachtengruppen

Juni 2018

So, 03. Alte Heimat, Verein der heimattreuen Kuhländler 37. Heimattreffen der Seitendorfer mit Ausstellung Süßen

03.-29.06. Alte Heimat, Verein der heimattreuen Kuhländler „Kuhländer Schicksalsjahre 1945 – 1946 Verständigung heute“, Ausstellung in Süßen

Sa, 09. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel Iglauer Tag (Heimattag), Heidenheim

So, 10. Regionalgruppe Sudeten in der DAV Sektion Schwaben Familiengruppe Wanderung auf den Eberstein-Rundweg bei Baden-Baden

Fr/So, 15./17. Moravia Cantat Probenwochenende Ehningen

So, 17. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg 73. Wallfahrt der Heimatvertriebenen und Aussiedler nach Walldürn, Leitwort: „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34.15), Hauptzelebrant: Weihbischof em. Dr.Hans-Jochen Jaschke

Mi, 20. Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung, Gedenkveranstaltung in Stuttgart

Do, 21. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel Harmonische Begegnungen und Zusammenarbeit mit den Menschen, Dekan Ralf Drescher Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Do, 22. Regionalgruppe Sudeten in der DAVSektion Schwaben Familiengruppenstammtisch im Enzkreis

Sa/Mi, 23/26. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg- Stuttgart Sprache und Kultur intensiv, Bad Niedernau, mit Schülern des Cyrill Method Gymnasium aus Brünn

So, 24. Alte Heimat, Verein der heimattreuen Kuhländler Marktplatzfest der Patenstadt Ludwigsburg

So, 24. Egerländer Gmoi Stuttgart Gmoinachmittag Stuttgart, Haus der Heimat

03.05.-06.05. Egerländer Gmoi – Ditzingen-Gerlingen Höfingen Kultur- und Informationsreise „Auf den Spuren Wallensteins“ (Egerland und Zentralböhmen)

26.05.-02.06. Südmährerbund e. V. Heimatkreis Neubistritz Reingersfahrt

31.05.-03.06 ÖAV Sektion Reichenberg 125-Jahrfeier der Sektionsgründung, Reichenberg/Liberec

31.05.-07.06. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg (Kooperation mit der Ackermann Gemeinde Diözesen Mainz und Rottenburg-Stuttgart) Studien- und Begegnungsreise nach Mähren Teilnahme an der Wallfahrt der Versöhnung in Brünn

Kurz berichtet

Landesobmann traf Marc Bernhard von AfD

Zu einem Meinungsaustausch mit Marc Bernhard MdB der AfD aus Karlsruhe traf sich der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft vor wenigen Wochen in Karlsruhe.

Die Schriftleitung bittet um Ihre Unterstützung

Liebe Leserinnen und Leser der Nachrichten der Sudetendeutschen aus Baden-Württemberg, unsere Verbandszeitschrift ist aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Sie zeigen die ganze Vielfalt der sudetendeutschen Volksgruppe sowie das Wirken in unserem Bundesland und darüber hinaus. Seit Jahren ist der Bezugspreis konstant und auch für dieses Jahr haben wir beschlossen, den Preis unverändert zu lassen. Die Herstellungskosten übersteigen aber bei Weitem die Erlöse, die wir erzielen. Daher bitten wir Sie, als treue Leser unserer Sudetendeutschen Nachrichten, den Jahresbezugspreis zu überweisen und um eine Spende. Mit Ihrer Hilfe können wir auch in diesem Jahr den Preis konstant halten und Sie wieder mit vier Ausgaben über das Wirken unserer Volksgruppe informieren.

Bitte überweisen Sie an
Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST.

Für Ihre Unterstützung sagen Schriftleitung und Herausgeber ein herzliches Vergelt´s Gott.

Sudetendeutscher Tag 2018

Besucher des Sudetendeutschen Tags

Liebe Landsleute, liebe Gäste,
Sudetendeutsche und Tschechen pflegen von alters her den Mythos der „Achter Jahre“, von denen es heißt, dass sie häufig besondere geschichtliche Veränderungen nach sich zögen. Das galt etwa für den Völkerfrühling von 1848 mitsamt der auf Antrag des Sudetendeutschen Hans Kudlich durchgesetzten Bauernbefreiung, für das ungelöste Nationalitätenproblem in der 1918 gegründeten Tschechoslowakei, für das verhängnisvolle Münchner Abkommen von 1938 und für den Kommunistenputsch von 1948, dem die nationalsozialistischen Verbrechen sowie die brutale und völkerrechtswidrige Vertreibung unserer Volksgruppe vorausgingen. 2018 erinnern wir uns besonders an drei herausragende Ereignisse, die vor 400, 100 und 50 Jahren stattfanden: Den Prager Fenstersturz von 1618, der den Dreißigjährigen Krieg auslöste und bis heute die Glaubensspaltung der abendländischen Christenheit symbolisiert, das Ende des Ersten Weltkrieges 1918, bei dem das habsburgische Klein-Europa zerschlagen wurde, zu dessen wirtschaftlich und kulturell produktivsten Bauelementen wir Sudetendeutschen gehörten, sowie den Prager Frühling vor 50 Jahren, der dem Kommunismus einen schweren Schlag versetzte, von dem er sich trotz aller Unterdrückungspolitik nie mehr erholen sollte. Heute geht es darum, aus dieser wechselvollen Geschichte die richtigen Lehren zu ziehen. Dies bedeutet vor allem Kampf gegen Nationalismus und Hass, gegen jede Form von Links- und Rechtsextremismus sowie gegen den Ungeist der Vertreibung und seine Folgen. Dabei knüpfen wir an die besten Traditionen unserer Volksgruppe an – nämlich den von den Nationalisten des 19. Jahrhunderts zerstörten Landespatriotismus der Böhmischen Länder, die jahrhundertelange Verwurzelung in der christlich fundierten und völkerverbindenden, übernationalen Rechtsordnung des Heiligen Römischen Reiches wie der Habsburgermonarchie, die Friedensbewegung einer Bertha von Suttner, den gemeinsamen demokratischen Reformgeist von Christlich-Sozialen, Sozialdemokraten und Bund der Landwirte in der Ersten Republik sowie die in unserer Heimat entstandene Europa-Idee. Letztere schlug sich nach der Vertreibung u. a. in der Eichstätter Advents-Deklaration, im Wiesbadener Abkommen und in der Charta der Heimatvertriebenen nieder. Schon unsere Gründungsgeneration war stolz darauf, damit quasi zu den Erfindern des europäischen Integrationsprozesses zu gehören. Unverzichtbare Fundamente unserer Arbeit sind die Liebe zur Heimat und unsere einzigartige Kultur, die uns Brücken zu den Tschechen und zwischen den Generationen schlagen lassen.

In diesem Sinne lade ich Sie zum 69. Sudetendeutschen Tag vom 18. bis zum 20. Mai 2018 nach Augsburg ein – zum ersten Mal mit dem neuen Schirmherrn; mit vielen tschechischen und internationalen Gästen, mit Freunden und Förderern aus der deutschen Politik, mit glanzvollen kulturellen Höhepunkten und unvergesslichen menschlichen Begegnungen. Kommen Sie in großer Zahl und bringen Sie möglichst viele Menschen mit, auch solche, die noch nie bei uns waren.

In herzlicher landsmannschaftlicher Verbundenheit Ihr

Bernd Posselt
Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Totengedenken auf dem Sudetendeutschen Tag

Eindrücke des Sudetendeutschen Tags

Volkstumsabend auf dem Sudetendeutschen Tag

Programmvorschau

Freitag, 18. Mai 2018

14.00 Uhr
Unsere Heimat – Kulturerbe Europas Nähe Augsburger Rathaus, Im Augustanahaus, Annahof 4
17.00 Uhr
Kranzniederlegung Reinfried Vogler, Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung, An der Kongresshalle Augsburg, Gögginger Straße 10

Pfingstsamstag, 19. Mai 2018

10.30 Uhr
Festliche Eröffnung, Eröffnung Steffen Hörtler, Landesobmann der SL Bayern, Grußworte Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, Emilia Müller, MdL Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Vertreter der Bundesregierung
Verleihung des Europäischen Karls-Preises 2018 der Sudetendeutschen Landsmannschaft durch Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, an S.E. Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien, musikalische Umrahmung Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad, Leitung: Milan Muzikář
Ab 14.00 Uhr
Themenbezogene Veranstaltungen und Workshops der sudetendeutschen Organisationen, Gemeinschaften, Vereine und Vereinigungen

18.00 Uhr
Sudetendeutsches Schatzkästlein, Streichquartett des Westböhmischen Symphonieorchesters Marienbad
19.00 Uhr
Großer Volkstumsabend, Moderation: Roland Hammerschmied
21.00 Uhr
Sudetendeutsches Volkstanzfest Tanz und Geselligkeit mit Musik aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien. Tanzmeisterin: Sabine Januschko

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018

9.00 Uhr
Römisch-katholisches Pontifikalamt. Es zelebrieren u. a.: Abt em. Dr. Gregor Zasche OSB, Kloster Schäftarn – Pater ThLic. Stanislav Přibyl, Th.D., Generalsekretär der Tschechischen Bischofskonferenz – Monsignore Pfarrer Dieter Olbrich, Präses der sudetendeutschen Katholiken – Pfarrer Holger Kruschina Vorsitzender des Sudetendeutschen Priesterwerks – weitere Heimatpriester

9.00 Uhr
Evangelischer Gottesdienst
10.30 Uhr
Einzug der Fahnenabordnungen zur Hauptkundgebung

11.00 Uhr
Hauptkundgebung:
Reden: Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.
Der bayerische Ministerpräsident, Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe, Internationale Grußbotschaft.
Musikalische Umrahmung: Gartenberger Bunker Blasmusik, Leitung: Roland Hammerschmied.
Anschließend Treffen in den Hallen 5, 6 und 7
Ab 13.00 Uhr
Themenbezogene Veranstaltungen und Workshops der sudetendeutschen Organisationen, Gemeinschaften, Vereine und Vereinigungen

Ferienlager

Auch dieses Jahr findet ein Ferienlager für Kinder im Alter zwischen 10 und 13 aus der deutschen Minderheit und ihre Freunde aus Deutschland auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen statt. Das Ferienlager findet dieses Jahr vom 12. bis zum 27. Juli statt und kostet für Teilnehmer aus Tschechien 2800 CZK.
Das ausgefüllte Anmeldeformular senden Sie bitte bis zum 12.7.2018 per Post an das Büro der Landesversammlung (nám. 14. října 1278/1, Praha 5 – Smíchov) oder per E-mail an: info@landesversammlung.cz.
Weitere Auskunft erteilt das Büro der Landesversammlung per E-Mail (info@landesversammlung.cz) oder per Telefon: 00420 233 334 410.

Erleben

Heimat erfahren – Böhmisches Dorffest mit kulinarischen Spezialitäten – Treffen mit Landsleuten aus den jeweiligen Heimatlandschaften, auch für die jüngere Generation – Sudetendeutsche Museen, Heimatstuben und Archive – Sudetendeutsche Familienforschung – Ausstellungen: Kunst, Literatur, Brauchtum – Sudetendeutsche Geschichte, Aktuelle Literatur zum Thema Sudetenland und Vertreibung, Zeitzeugen, Vorträge, Diskussionsrunden – Böhmische Küche kennenlernen, Sudetendeutsche Rezepte entdecken, probieren, tauschen, sammeln, verschenken … Wurzeln in den Böhmischen Ländern – Spurensuche

Der Wissensdurst nach Heimat und Schicksal ihrer Vorfahren, nach Geschichte, Kultur und Brauchtum nimmt bei der jüngeren Generation sudetendeutscher Abstammung wie bei der tschechischen Jugend immer mehr zu. Der Sudetendeutsche Tag ist eine gute Gelegenheit, auf der Suche nach den eigenen Wurzeln mehr über die Familiengeschichte im Sudetenland zu erfahren. Die Ahnen- und Familienforschung in tschechischen Archiven ermöglicht es, den eigenen Stammbaum zu rekonstruieren. Das Internet hilft dabei. An beiden Tagen wird es Präsentationen und Hilfestellungen zur Geschichtsforschung „online“ in tschechischen Archiven geben.

Dialog verpflichtet

Die zahlreichen grenzüberschreitenden Projekte der Sudetendeutschen Volksgruppe (Patenschaften, Partnerschaften, Bestandssicherung von sakralen Gebäuden bis hin zu Kirchenrenovierungen, Denkmalpflege, Schüler- und Jugendbegegnungen usw.) bilden seit Jahrzehnten die Grundlage für den Dialog zwischen Deutschen und Tschechen. Wir laden Kommunen und Organisationen ein, zusammen mit ihren jeweiligen deutschen oder tschechischen Partnern ihre grenzüberschreitende Arbeit zu präsentieren. Für die zwei Kongresstage bieten wir eine attraktive Ausstellungsfläche sowie – mit den zahlreichen Besuchern des Sudetendeutschen Tages – ein interessiertes Zielpublikum vor Ort.

Der junge Sudetendeutsche Tag

Unser Angebot für alle, die den Sudetendeutschen Tag das erste Mal besuchen. Vielleicht, weil sie sich erst jetzt mit der Heimat ihrer Vorfahren auseinandersetzen oder weil sie gerne wieder wie als Kind mit den Eltern oder Großeltern die ganze Vielfalt der sudetendeutschen Wurzelheimat erfahren möchten.

Ausstellungen

Opernaufführung

Theresienstadt – „die Stadt Als-ob“; Brundibár - Kinderoper von Adolf Hoffmeister (Text) und Hans Krása (Musik).
Ein Musiktheaterprojekt des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums Stuttgart in Kooperation mit dem Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Mehr als 50-mal führten internierte Kinder im Getto Theresienstadt Hans Krásas Oper Brundibár auf. Inmitten des grauenvollen Elends des Lageralltags gab ihnen das Lehrstück über die Stärke von Freundschaft und Solidarität unschätzbaren Halt: Brundibár erzählt die Geschichte des Geschwisterpaars Pepíček und Aninka, die zunächst an der Härte und Ungerechtigkeit der Erwachsenen-Welt scheitern, sich aber dann gemeinsam mit drei fabelhaften Tieren und befreundeten Kindern erfolgreich gegen die Mächtigen zur Wehr setzen. Während die Aufführung den Bezug des bereits 1938 geschriebenen Stückes zur Gegenwart beleuchtet, wird im musikalisch-poetischen Rahmenprogramm der historische Hintergrund der Verhältnisse im Getto Theresienstadt bewusst gemacht.

Zeugen für Menschlichkeit

Das katholische Bildungswerk Stuttgart und die Ackermann-Gemeinde der Diözöse Rottenburg-Stuttgart laden ein zur Ausstellung Zeugen für Menschlichkeit.
Noch bis 07.04.2018, täglich von 9-19 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, im Haus der Katholischen Kirche, Königstraße 7, Stuttgart, Eintritt frei

Landeskulturtagung 2018

Die Landeskulturtagung 2018 findet am 21. und 22. September statt. Als Referenten bereits zugesagt haben Dr. Raimund Palezcek, Florian Ziegenbalk und Klaus Svojanoski. Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Dr. Zuzanna Finger hat nun ebenfalls ihr Kommen bestätigt und wird über „Starke Frauen der Sudetendeutschen, heute“ sprechen. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen. Die Veranstalter freuen sich auf Ihren Besuch. Näheres finden Sie in der nächsten Ausgabe unserer Nachrichten.

Ehrungen

Traditionell wurden die Kulturförderpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft in diesem Jahr wieder im Januar in München verliehen.

Bildende Kunst und Architektur
Den Kulturförderpreis für Bildende Kunst und Architektur erhält in diesem Jahr eine tschechische Denkmalpflegerin. Die am 3. Juli 1987 in Karlsbad geborene Barbora Větrovská ist eine junge Frau mit weitgefächerten Aktivitäten auf dem Gebiet der tschechischen Denkmalpflege mit Schwerpunkt des sudetendeutschen Denkmalerbes in der Tschechischen Republik. Sie ist Textautorin, Fotografin, Denkmalpflegerin sowie Organisatorin von deutsch-tschechischen Ausstellungen wie „Verwaiste Denkmale“, „Historische Friedhöfe“ oder „Braunauer Kirchengruppe“.
Gegenwärtig fotografiert Větrovská Objekte für die deutsch-tschechische Denkmalpflege-Wanderausstellung „Meine Heimat im Wandel“. Ihre einfühlsamen Bilder von bereits zerstörten oder geretteten deutschen Denkmalen in der Tschechischen Republik sprechen die Betrachter an und stärken das Interesse an der Renovierung wichtiger Zeugnisse der deutschen Geschichte in den Böhmischen Ländern.

Musik
Förderpreisträger für Musik ist Philipp Schiepek, der am 4. Dezember 1994 in Dinkelsbühl (Mittelfranken) zur Welt kam. Seine herausragende musikalische Begabung zeigte sich früh. Nach der Schule studierte er zunächst Klassische Gitarre mit dem Abschluss Zertifikatstudium Gitarre 2017, verstand sich aber, innerer Neigung folgend, stets auch und vielleicht mehr noch als genuiner Jazzer. 2016 wurde er Mitglied im Bundesjazzorchester, mit dem er mittlerweile zahlreiche nationale und internationale Auftritte bestritt. Seit 2017 ist er Master-

Philipp Schiepek

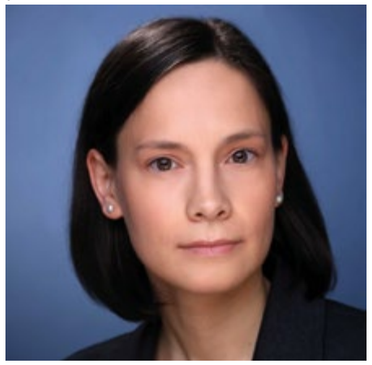
student in den Fächern Jazzgitarre und klassische Gitarre. Parallel dazu konzertiert er bereits rege und versucht sich sowohl in der nationalen wie internationalen Jazz- und Klassikszene zu etablieren. Seit 2013 bildet er mit dem Saxophonisten und Klarinettisten Thomas Hähnlein ein viel beachtetes Duo. Ihr Zusammenspiel ist sensibel und einprägsam. So gelingt es ihnen, Stimmungen einzufangen und auf ihr Publikum zu übertragen. Ob Klassik, Jazz oder Rock – immer findet Philipp Schiepek den richtigen Ton, spricht den Hörer unmittelbar und authentisch an.

Literatur und Publizistik

Kateřina Kovačková

Die aus Pilsen stammende Kateřina Kovačková, die den Förderpreis für Literatur und Publizistik erhält und die die Landsleute dank vieler Lesungen und Referate kennen, feierte am 5. Juni 36. Geburtstag. Nach dem Magisterabschluss an der Westböhmischen Universität Pilsen promovierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit einem Vollpromotionsstudium des DAAD über „Figuren der ‚Anderen‘ in der deutschböhmischen Exilliteratur“. Von März 2015 bis Oktober 2017 arbeitete sie an ihrem Buchprojekt „Zeitzeugengespräche“ und führte dafür 20 Interviews mit Deutschen aus den Böhmischen Ländern über ihr Lebensschicksal. Das Buch „Böhmisches. Allzu Böhmisches? Verwischte Lebensbilder im Südwesten“ erschien im November.

Wissenschaft
Neue Trägerin des Wissenschaftsförderpreises ist die Münchenerin Katharina Anna Aubele. Sie ist 33 Jahre alt und promovierte Historikerin. Ihr Studium


Katharina Anna Aubele

der Geschichte Ost- und Südosteuropas, der Neueren und Neuesten Geschichte und der Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München sowie an der Immanuel Kant-Universität in Königsberg, das heute zur russischen Exklave „Kaliningrader Gebiet“ gehört, beendete sie mit einer Magisterarbeit über die „Vorstellungswelten sudetendeutscher Frauen“, wofür sie die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste 2011 mit dem Adolf-Klima-Preis auszeichnete. Nach einer kurzen Zeit der Mitarbeit im Collegium Carolinum war sie Kollegiatin des deutsch-polnischen Promotionskollegs „Polen und Deutschland im moder-

nen Europa“ und zwischen Dezember 2012 und Frühjahr 2015 assoziierte Doktorandin der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien. Ihre Promotion über das Engagement vertriebener Frauen in den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland betreute Professor Martin Schulze-Wessel.

Volkstumspflege
Mit ihrem Förderpreis für Volkstumspflege zeichnet die SL Eva Čapková aus. Die am 7. März 1989 – im Jahr der Samtenen Revolution – in Mährisch Trübau geborene Wirtschaftswissenschaftlerin hat seit ihrem sechsten Lebensjahr, das heißt

Eva Čapková

seit 22 Jahren, einen ganz besonderen Lebensinhalt: Sie tanzt die deutschen Schönhengster Volkstänze. Eva Čapková blieb auch als junge Erwachsene der Schönhengster Volkstanzgruppe treu. Sie übernahm zunächst mit Rosťa Steiner, einem Tanzpartner aus Kindheits- und Jugendtagen, die Leitung der Kindertanzgruppe und probte auch während ihres Wirtschaftsstudiums regelmäßig einmal in der Woche. Dank ihres künstlerischen Könnens und ihrer Begeisterungsfähigkeit sind die deutschen Schönhengster Volkstänze in der Heimat in der Gegenwart ein lebendiges und international geachtetes Kulturgut.

Sudetendeutsche Landsmannschaft

Preis der Literaturhäuser 2018

Jaroslav Rudiš erhält den Preis der Literaturhäuser 2018

Das Netzwerk der Literaturhäuser verleiht den Preis der Literaturhäuser 2018 dem tschechischen Schriftsteller, Dramatiker, Drehbuchautor und Publizisten Jaroslav Rudiš.
Der am 8. Juni 1972 im nordböhmischen Turnau/Turnov geborene Autor studierte Germanistik, Geschichte und Journalistik in Reichenberg/Liberec, Zürich und Prag, bevor er mit einem journalistischen Stipendium nach Berlin an die Freie Universität kam, wo sein Erstlingsroman »Nebe pod Berlínem« (2002; dt. »Der Himmel unter Berlin«, 2004) entstand, ausgezeichnet mit dem Jiří-Orten-Preis.
Mit dem Preis der Literaturhäuser 2018 ist er hoffentlich endgültig in der deutschsprachigen Literatur angekommen. Die Programmleiterinnen und Programmleiter der im Netzwerk verbundenen Literaturhäuser ehren Jaroslav Rudiš für sein vielfältiges literarisches Werk und als Autor, der in öffentlichen Auftritten, in Lesungen und Diskussionen, als Musiker und in Crossover-Projekten das Publikum zu begeistern versteht.
Frühere Preisträger waren Ulrike Draesner (2002), Bodo Hell (2003), Peter Kurzeck (2004), Michael Lentz (2005), Uwe Kolbe (2006), Sibylle Lewitscharoff (2007), Anselm Glück (2008), Ilija Trojanow (2009), Thomas Kapielski (2010), Elke Erb (2011), Feridun Zaimoglu (2012), Hanns Zischler (2013), Judith Schalansky (2014), Nicolas Mahler (2015), Ulf Stolterfoht (2016) und Terézia Mora (2017).

Gebürtiger Böhme und Wiener Kardinal Schönborn erhält Karlspreis

Der Wiener Kardinal Christoph Schönborn bekommt in diesem Jahr den Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen. Mit der Verleihung am 19. Mai in Augsburg sollen seine Verdienste für die europäische Einigung und Völkerverständigung gewürdigt werden, wie die Sudetendeutsche Landsmannschaft am Donnerstag mitteilte. „Mit klaren Worten hat er vielfach die Vertreibung verurteilt und sich unerschrocken für Frieden und Menschenrechte eingesetzt, auch, wenn er damit auf Vorurteile und Widerspruch stieß“, erklärte der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der Europapolitiker Bernd Posselt.
Der 73-jährige Schönborn stammt selbst aus dem Sudetenland im heutigen Tschechien. 1945 wurde seine Familie aus Nordböhmen nach Österreich vertrieben. Heute steht der Theologe der Bischofskonferenz des Landes vor.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft bei der SL Weilimdorf

Die letzte Hauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Weilimdorf nutze Kreisgruppenobfrau Illner wieder zur Ehrung langjähriger Mitglieder.

v.l.n.r.: Angela Rehm, Angela Bitz, Ilse Sperling, Ehrenkreisobmann Ernst Merkl, Anni Bauer, Helga Härter und Obfrau Waltraud Illner

Dr. Bernd Fabritius wird Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Stephan Mayer wird Staatssekretär im Innenministerium

In München wurden heute diejenigen Parteivertreter vorgestellt, die für die CSU in der zukünftigen Bundesregierung eine Aufgabe übernehmen sollen. Dazu erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius in einer ersten Reaktion:

„Es ist für mich eine große Ehre, dass die CSU mir heute das Vertrauen ausgesprochen und mich als neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten benannt hat.

Diese wichtige Aufgabe ist für mich eine Herausforderung, der ich mich gerne stelle. Ich trete dabei in die großen Fußstapfen von etwa Horst Waffenschmidt, Dr. Christoph Bergner, Hartmut Koschyk oder auch Dr. Günter Krings – und werde mit vollem Einsatz daran arbeiten, diese auszufüllen.

Außerdem begrüße ich die Entscheidung, dass BdV-Vizepräsident Stephan Mayer Parlamentarischer Staatssekretär beim zukünftigen Bundesminister des Innern, Horst Seehofer, werden soll.

Auch wenn es zu weiteren Einzelheiten des Aufgabenzuschnitts und der Zuordnung im Rahmen der Regierung noch keine Informationen gibt, ist mit diesen Personalentscheidungen schon sichergestellt, dass die Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten in ihren Heimat- und Siedlungsgebieten weiterhin an höchster Stelle engagiert vertreten werden.“

Stefan Mayer (2.v.l.) am Stand des Heimatkreises Reichenberg während des Sudetendeutschen Tages 2017

BdV

Helmut Sauer (Salzgitter) zum Ehrenvorsitzenden gewählt

Auf der Bundesdelegiertentagung der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) – Union der Vertriebenen und Flüchtlinge – im Berliner Konrad-Adenauer-Haus wurde heute der thüringische Landtagsabgeordnete und stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende im Thüringer Landtag, Egon Primas, mit 96,4 Prozent der Delegiertenstimmen zum neuen Bundesvorsitzenden der in der CDU/CSU organisierten Vereinigung der Vertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler gewählt. Primas ist auch Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen in Thüringen sowie Mitglied des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen.

Er tritt damit die Nachfolge des ehemaligen langjährigen Bundestagsabgeordneten Helmut Sauer (Salzgitter) an, der dem OMV-Bundesvorstand seit 1975 ununterbrochen angehört und seit 1989 das Amt des Bundesvorsitzenden bekleidete. Dieser hatte bereits im Vorfeld angekündigt, für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung zu stehen. In Anerkennung seiner Verdienste verabschiedeten die Delegierten Sauer mit stehenden Ovationen und wählten ihn mit großer Mehrheit zum Ehrenvorsitzenden der OMV.

Zu stellvertretenden Bundesvorsitzenden wurden gewählt: Rüdiger Goldmann (Nordrhein-Westfalen), Christa Matschl (Bayern), Gudrun Osterburg (Hessen), Heiko Schmelzle (Niedersachsen) und erstmals Christoph Zalder (Baden-Württemberg). Schatzmeisterin bleibt Iris Ripsam (Baden-Württemberg). Als Hauptgeschäftsführer wurde Dipl.-Vw. Klaus Schuck (Nordrhein-Westfalen) wiedergewählt. Zu Beisitzern wurden gewählt: erstmals Philipp Amthor MdB (Mecklenburg-Vorpommern), Adolf Braun (Sachsen), Ulrich Caspar MdL (Hessen), Dr. Bernd Fabritius (Bayern), Paul Hansel (Bayern), Werner Jostmeier (Nordrhein-Westfalen), erstmals Helge Kahnert (Niedersachsen) und Fedor M. Mrozek (Schleswig-Holstein).

Der neugewählte Bundesvorstand der OMV

Der neue OMV-Bundesvorsitzende legte großen Wert auf die fortwährende Aktualität der von der OMV vertretenen Anliegen. So gelte es etwa, das CDU-Wahlversprechen einzulösen und die Rentenungerechtigkeit bei Spätaussiedlern zu beseitigen. Aber auch menschenrechtliche Themen, europa- und außenpolitische Themen wie die grenzüberschreitende Verständigung, die Vertriebenen-Kulturarbeit oder erinnerungspolitische Themen blieben zukünftig auf dem Programm.

Die Präsidentin des Bayerischen Landtages, Barbara Stamm (CSU), hielt eine sehr eindringliche Rede, in der sie auch auf die aktuellsten politischen Entwicklungen einging und großen Teilen der Gesellschaft eine tiefe Sehnsucht nach Verlässlichkeit und einem sicheren Wertefundament attestierte. Mit einem Zitat von Franz Josef Strauß erklärte sie, das Vertrauen der Menschen müsse von der Politik immer wieder neu erarbeitet werden.

OMV

Erklärung der nationalen Minderheiten Tschechiens

Die Vertreter der nationalen Minderheiten in der Tschechischen Republik haben auf fremdenfeindliche Äußerungen von Mitgliedern der Partei „Freiheit und direkte Demokratie“ mit einer Stellungnahme reagiert.

Wir veröffentlichen die Erklärung in einer deutschen Übersetzung:

Wir verurteilen die hasserfüllte Ideologie Tomio Okamuras und seiner Partei scharf.

Der ehemalige Parteisekretär von Tomio Okamuras Partei „Svoboda a přímá demokracie - SPD“ (Freiheit und direkte Demokratie), Jaroslav Staník wurde vor kurzem für seine Aussage „Juden, Homosexuelle und Zigeuner sollten vergast werden“ verklagt. Tomio Okamura selbst zweifelte die Existenz des Konzentrationslagers in Lety an, offensichtlich deshalb, weil dieses Arbeitslager die nationale Minderheit der Roma betraf. Der SPD-Abgeordnete Miroslav Rozner nannte diesen Ort ein „nichtexistentes Pseudokonzentrationslager“. Diese und eine Reihe weiterer Aussagen von Personen, die mit der SPD verbunden sind, formen eine Ideologie, die auf der Intoleranz gegenüber nationalen und religiösen Minderheiten aufgebaut ist und in physische Aggression und folgenschwere Zwischenfälle münden kann. Diese Ideologie Tomio Okamuras knüpft an die einstigen Aktivitäten von Miroslav Sládek an, weswegen es eingedenk der historischen Erfahrungen notwendig ist, davor zu warnen und sie deutlich abzulehnen.

Jeder Mensch ist direkt verantwortlich für sein Verhalten und seine Taten – nicht jedoch für seine Herkunft. Zudem ist diese Unterschiedlichkeit eine Bereicherung und nicht etwa ein Handicap. Die wahre Bedrohungen der tschechischen Gesellschaft sind deswegen der Populismus, Extremismus und der Missbrauch der komplizierten Situation von gefährdeten Menschen, was Tomio Okamuras Ideologie verkörpert. Eine reife Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sie Lehren aus der Vergangenheit zieht und grundsätzliche Fehler nicht wiederholt. Das Anzweifeln von Fakten in Bezug auf Konzentrationslager oder gar die Forderung nach „Vergasung“ nationaler Minderheiten bedeuten ein absolutes Unverständnis grundlegenden menschlichen Anstands.

Wir fordern alle öffentlichen Amtsträger auf, im Interesse der Bewahrung der derzeitigen mannigfaltigen Tschechischen Republik auf alle Äußerungen zu verzichten, die hasserfüllte und xenophobe Stimmungen anheizen. Wir fordern die höchsten Verfassungsorgane, inklusive des Präsidenten der Republik und des Premierministers in Demission, auf, sich deutlich von diesen Äußerungen zu distanzieren, da es sich um Personen handelt, die großen Einfluss auf den öffentlichen Diskurs haben und die eine moralische Verpflichtung haben, sich gegen hasserfüllte, gefährliche und unwahre Behauptungen einzusetzen, welche gegen ganze Gruppen von Bewohnern der Tschechischen Republik gerichtet sind. Die Folgen nationaler, rassistischer und religiöser Intoleranz können fatal sein, wie wir aus der nicht allzu fernen Vergangenheit wissen.

Wir sind Mitglieder der Zuwendungskommission des Programms zur Verbreitung und Aufnahme von Informationen in den Sprachen der nationalen Minderheiten (Program podpory rozšiřování a přijímání informací v jazycích národnostních menšin). Für diese Kommission wurde jeder von uns nach einer Abstimmung des Regierungsrates für nationale Minderheiten von Initiativen nominiert, die konkrete nationale Minderheiten vertreten, die in der Tschechischen Republik leben. Eines der Hauptziele dieses Programms ist unter anderem die Unterstützung der nationalen Minderheiten bei ihrer freien und unabhängigen Selbstdarstellung und der Bezugnahme auf Geschehnisse in der Mehrheitsgesellschaft in ihrer jeweiligen Sprache. Die Periodika, die dieses Programm unterstützt, sind jedoch nicht nur für die Leser aus den Minderheiten gedacht. Die Mehrheitsgesellschaft kann sich durch sie ein Bild davon machen, wie vielfältig die ethnische Zusammensetzung der heutigen Tschechischen Republik ist. Das Programm garantiert somit gleichermaßen, dass ihre Vielfalt und ihr Reichtum an Nationalitäten in unserer nun freien Gesellschaft auch weiterhin als etwas ganz Natürliches verstanden wird. Die Möglichkeit, darüber frei zu sprechen, sogar in der eigenen Sprache und zudem durch den Staat unterstützt, in dem wir leben, verstehen wir als eine wichtige Errungenschaft des Novembers ‘89 und zugleich als Gradmesser des Zustands unserer Demokratie.

Als Vertreter der in der Tschechischen Republik lebenden nationalen Minderheiten werden wir darum so lange deutlich auf die Gefahren des Rassismus, der Xenophobie und der Intoleranz hinweisen, bis sie völlig erlöschen.

Milan Pospíšil – Oberster Regierungsrat, Sekretär des Regierungsrates für nationale Minderheiten
Georgi Bečev – Vertreter der bulgarischen Minderheit
Janusz Konieczny – Vertreter der polnischen Minderheit
Miroslav Kováč – Vertreter der Roma-Minderheit
Eva Zajíčková – Vertreterin der slowakischen Minderheit
Richard Neugebauer – Vertreter der deutschen Minderheit
Mai Nguyenová – Vertreterin der vietnamesischen Minderheit
Eugenie Číhalová – Vertreterin der russischen Minderheit
Androniki Valentová – Vertreterin der griechischen Minderheit

Rückblick

„Ich danke allen Sudetendeutschen für gemeinsamen Weg“ – Seehofer zufrieden mit bayerisch-tschechischen Beziehungen

10 JAHRE INTERKULTURELLE KUNST - EINE RETROSPEKTIVE 2007-2017

Teilnehmer aus den Kunstkursen von Marina Lo Ré präsentieren ihre Werke zum zehnjährigen Bestehen des Kunstateliers.

In der Sonderausstellung präsentieren die Teilnehmer aus den Kunstkursen von Marina Lo Ré bis zum 18.02.2018 einen Rückblick aus 10 Jahren Arbeit des Kunstateliers. Die Kurse für Malerei, Zeichnen und Modellieren finden innerhalb des Vereins „ELITA – Gesellschaft für Kunst, Kultur und Bildung“ e.V. in Kaufbeuren statt.

Ein wichtiges Stück Erinnerungskultur

Die Stuttgarter Nachrichten berichteten am 1.3.2018:

25 Jahre lang gab es ein Lager auf der Schlotwiese, in dem tausende Menschen aus verschiedensten Gründen eingesperrt beziehungsweise untergebracht waren: Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, Vertriebene, Flüchtlinge, „Displaced Persons“ (Heimatlose). Nun soll endlich ein Gedenkstein errichtet werden.

DJO-Ostermarkt in Stuttgart

Der traditionelle DJO-Ostermarkt fand am 10. März im Haus der Heimat Baden-Württemberg statt. Auch die Sudetendeutschen waren mit Ständen vertreten. Viele Landsleute nutzten die Möglichkeit und besuchten den Ostermarkt, um sich auf das kommende Osterfest einzustimmen.

Alles Gute zum Geburtstag

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern:

zum 95. Geburtstag
Waltraud Aurich, Schwäbisch Hall

zum 90. Geburtstag
Franz Püringer, Bad Friedrichshall und
Josef Seethaler, Weil der Stadt

zum 85. Geburtstag
Oswald Lehnert, Mutlangen

zum 80. Geburtstag
Dr. Annemarie Klemsche-Haberhauer, Gerlingen und
Helga Löffler, Stuttgart

zum 75. Geburtstag
Jürgen Ginzel, Ludwigsburg und
Herbert Grünauer, Crailsheim

zum 70. Geburtstag
Friedrich Eigel, Aichwald und
Franziska Kainz, VS-Schwenningen

zum 65. Geburtstag
Peter Tenschert, Backnang

WIR TRAUERN UM

Hannelore Kistermann
Holzgerlingen

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Wagner
Marbach am Neckar

Anna Maria Kunz
Waldstetten

Michael Wilfling
Karlsruhe

Impressum:
Ausgabe 1/2018, März 2018
HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: Euro 6,00 pro Jahr / Euro 1,50 pro Ausgabe
Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben). Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats.
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.
Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.
Bildquellen: Helmut Heisig, Herbert Kinauer, Klaus Hoffmann, Heinz Linduschka, Waltraud Illner, Sudetendeutsche Landsmannschaft